

The School of Salamanca.

A Digital Collection of Sources
and a Dictionary of its
Juridical–Political Language

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



No. 2013-01



Working Paper Series

Thomas Duve | Matthias Lutz-Bachmann | Christiane Birr | Andreas
Niederberger

Die Schule von Salamanca: eine digitale Quellensammlung und ein Wörterbuch ihrer juristisch- politischen Sprache

Zu Grundanliegen und Struktur eines Forschungsvorhabens

Electronic copy available at: salamanca.adwmainz.de

urn:nbn:de:hebis:30:3-324011

Die Schule von Salamanca: Eine digitale Quellensammlung und ein Wörterbuch ihrer juristisch-politischen Sprache.

Zu Grundlagen und Struktur eines Forschungsvorhabens

Thomas DUVE | Matthias LUTZ-BACHMANN

Christiane BIRR | Andreas NIEDERBERGER

Abstract

The article introduces a research project financed by the Academy of Sciences and Literature Mainz which has taken up work in 2013 and is conceived for a term of 18 years. It aims at producing a historical-semantic dictionary elucidating central terms of the School of Salamanca's discourses and their significance for modern political theory and jurisprudence. The project's fundament will be a digital corpus of important texts from the School of Salamanca which will be linked up with the dictionary's online version. By making the source corpus accessible in searchable full text (as well as in high quality digital images), the project is creating a new research tool with exciting possibilities for further investigations. The dictionary will be a valuable source of information for the interdisciplinary research carried out in this field.

1	<i>Ausgangslage und Zielsetzung des Vorhabens</i>	3
2	<i>Quellencorpus</i>	7
2.1	<i>Kriterien der Quellenauswahl</i>	7
2.2	<i>Beschreibung der Textgruppen A und B</i>	8
2.2.1	<i>Textgruppe A</i>	9
2.2.2	<i>Textgruppe B</i>	10
2.3	<i>Forschungsinstrument Website</i>	11
3	<i>Historisch-semantisches Wörterbuch zur juristisch-politischen Sprache der Schule von Salamanca</i>	13
4	<i>Projektplan, Arbeitsphasen, Gremien</i>	14
5	<i>Ausblick</i>	16
6	<i>Zitierte Literatur</i>	16
7	<i>Textcorpus der digitalen Quellensammlung</i>	24
7.1	<i>Textgruppe A</i>	24
7.2	<i>Textgruppe B</i>	25

Das im Jahr 2013 begonnene und für einen Zeitraum von 18 Jahren konzipierte Forschungsvorhaben zielt auf die Erstellung eines historisch-semanticen Wörterbuchs zum Denken der Schule von Salamanca und ihrer Bedeutung für politische Theorie und Recht in der Moderne. Als Grundlage dieses Wörterbuchs wird ein digitales Corpus von zentralen Texten der Schule von Salamanca aufgebaut, das mit der elektronischen Version des Wörterbuchs verknüpft ist und der internationalen und interdisziplinären Forschergemeinschaft direkten Zugriff auf die einschlägigen Quellentexte ermöglicht. Durch die Volltexterschließung der digitalen Quellen wird zugleich ein in seiner Funktionalität neuartiges elektronisches Arbeitsinstrument geschaffen, das einen wichtigen Fortschritt gegenüber allen bisherigen Digitalisierungsprojekten in diesem Bereich darstellt. Dieses Arbeitsinstrument wird auch über seine Funktionalität für das zu erstellende Wörterbuch hinaus qualitativ neue Forschungsmöglichkeiten eröffnen.

Beides – Wörterbuch und Quellencorpus – werden in einem *repository* erfasst und über eine Webseite als Forschungsinstrument der internationalen *scientific community* zur Verfügung gestellt. Das Wörterbuch wird zum Schluss der letzten Arbeitsphase zusätzlich in Buchform publiziert. Die weltweite Forschung zur Schule von Salamanca und zu ihrer Wirkungsgeschichte wird damit zum ersten Mal Zugriff auf ein gemeinsames Textcorpus haben und über einen intellektuellen Referenzrahmen für dessen historische Untersuchung und interdisziplinäre Diskussion verfügen.

Dieser Beitrag soll Ausgangslage und Zielsetzung des Vorhabens zusammenfassen (1.), das geplante Quellencorpus (2.), das Wörterbuch (3.) und den Arbeitsplan (4.) vorstellen.

1 Ausgangslage und Zielsetzung des Vorhabens

Die Herausbildung moderner Vorstellungen von Recht und Politik, von Religion und Moral vollzieht sich in einem komplexen und lange andauernden Prozess der Aneignung, Kritik und Weiterentwicklung antiker und mittelalterlicher Überlieferungen. Im 16. und 17. Jahrhundert ist die iberische Halbinsel ein zentraler Ort dieser Entwicklung. Die politischen und moralischen Herausforderungen der Zeit sind vielfältig: das kolonisierende Ausgreifen Spaniens und Portugals auf Lateinamerika, Asien und Afrika, die konfessionellen und politischen Differenzen innerhalb Europas, aber auch das Entstehen neuer Formen des Handels und Wirtschaftens in einer erstmals als global erfahrenen Welt. Juristen, Theologen und Philosophen an den Universitäten von Salamanca, Coimbra und Alcalá de Henares, an den Seminaren und Ordensschulen Spaniens, Portugals und in den Überseeterritorien nehmen diese Herausforderungen auf; Salamanca rückt in das Zentrum eines weltweiten diskursiven Netzes (zur Terminologie von „Spät“-

oder „zweiter Scholastik“ bzw. zur Identifikation einer „Schule“ u.a. Pereña Vicente 1998; Belda Plans 2000; Höpfl 2006; Pena González 2008, 2009, 2012; Barrientos García/Zorroza 2012; zur Begegnung mit den lateinamerikanischen und asiatischen Kulturen vgl. hier nur stellvertretend Pagden 1990 und Ellis 2012). In Vorlesungen, Abhandlungen, Kommentaren und Korrespondenzen bildet sich eine einflussreiche geistige Strömung heraus, deren weitreichende Schulzusammenhänge bisher nur in Umrissen fassbar sind. Diese reichen bis weit in die entstehenden Naturwissenschaften hinein, und auch Juristen, Kanonisten und Theologen, die in Salamanca studieren und/oder lehren, setzen sich mit ihren geistesgeschichtlichen Traditionen vor dem Hintergrund der anbrechenden Moderne auseinander und kommen zu neuen Einsichten (vgl. zum Humanismus Flórez/Hernández/Albares 2012; Luper 2006; Valenzuela-Vermeiren 2013; zu den Wissenschaften Muñoz Delgado 1978; Carabias Torres 2012).

Viele dieser wichtigen Innovationen auf dem Gebiet der politischen Theorie, der Philosophie und des Rechts kennen wir: Sie bahnen den Weg für die Herausbildung der als universal verstandenen Menschenrechte und des modernen Völkerrechts, tragen entscheidend zur Schärfung der juristischen Methode, zur Bestimmung der Bedeutung des Rechts und rechtlicher Verfahren für legitime politische Verhältnisse bei und unterziehen alle Gebiete des Rechts einer grundlegenden philosophisch-theologischen Revision: Straf-, Privat- und öffentliches Recht (vgl. aus der neueren Literatur z.B. Alonso Romero 2012; Belda Plans 2000; Birocchi 1997; Brett 1997, 2011; Brieskorn/Riedenauer 2000, 2002, 2003; Brufau Prats 1989; Bunge/Spindler/Wagner 2011; Bunge/Schweighöfer/Spindler/Wagner 2013; Castellote 2007; Cruz Cruz 2009, 2010; Cuenca Boy 1998; Decock 2013; Duve 2007, 2009, 2009a; 2011; 2013; Fidora/Fried u.a. 2007; Fidora/Lutz-Bachmann/Wagner 2010; Forster 2009; García Añoveros 2000; van Geldern/Skinner 2002; Gordley 2006; Guzman Brito 2004; Grice-Hutchinson 2009; Grunert/Seelmann 2001; Hallebeek 1996; Hespanha 2002; Horn/Neschke-Hentschke 2008; Jansen 2013; Kaufmann/Schnepf 2007; Langella 2007; Lutz-Bachmann/Niederberger 2010; Maihold 2005; ; Mate/Niewöhner 1994; Meccarelli 2009; Pettit 1997; Prodi 2003; Saranyana 1999, 2005; Schröder 2001; Scattola 1999; Skinner 1998; Steiger 2009; Walther/Brieskorn/Waechter 2008; Westermann 1998). Weniger beachtet, aber nicht minder wichtig waren die Wirkungen der Schule von Salamanca für die Entwicklung der Naturwissenschaften (vgl. z.B. Carabias Torres 2012); diese Aspekte werden freilich in unserem Forschungsvorhaben nur mittelbar berücksichtigt werden.

Die philosophisch-juridische Modernisierung ist üblicherweise mit großen Namen verbunden wie Francisco de Vitoria, Domingo de Soto, Diego de Covarruvias y Leyva und Francisco Suárez. Aber die an Salamanca anknüpfende Strömung, lange als „Spätscholastik“ bezeichnet, erschöpft sich nicht in einigen großen Autoren von Werken *De iustitia et iure*. Denker wie Tomás de Mercado, Martín de Ledesma, Martín de

Azpilcueta Navarro, Emanuel da Costa, Bartolomé Frías de Albornoz oder Juan de Puga sind nur einige der zahlreichen spanischen und portugiesischen Juristen, Kanonisten, Theologen und Philosophen, die mit ihren Arbeiten neue Ideen und Methoden angestoßen oder ihnen den Weg aus den Hörsälen in die Praxis gebahnt haben. Entgegen der traditionell negativen Konnotation der „Scholastik“ in der geistesgeschichtlichen Selbstvergewisserung des 19. und 20. Jahrhunderts – und befreit von den konfessionellen Polemiken der Vergangenheit – ist inzwischen deutlich geworden, wie sehr die von ihrem historischen Bezugspunkt in der Schule von Salamanca her zu erfassenden intellektuellen Entwürfe und gelehrten Praktiken das politische und normative Denken des Westens bis in die Gegenwart geprägt haben. Die in den letzten Jahrzehnten geradezu explosionsartig angewachsene Literatur – die neueste Bibliographie führt über 6.000 Einträge auf (Pena González 2008) – unterstreicht diesen Befund. Diese enorme Bedeutung wird in der Diskussion keineswegs nur positiv bewertet; so wird natürlich auch auf die Verwendung der Denkformen und Argumentationsmuster der Schule von Salamanca als Rechtfertigungsnarrativ und Herrschaftsinstrument im Zusammenhang mit politischer und sozialer Kontrolle, Inquisition oder einer politischen Theologie des internationalen Rechts hingewiesen (vgl. etwa Anghie 2005; Bowden 2005; Clavero 1984; Pagden 2011; Koskeniemi 2011, 2011a; Rasilla del Moral 2013).

Doch trotz der großen Zahl von Studien gelingt es in der Forschung nur punktuell, die Komplexität der Debattenzusammenhänge wieder einzuholen. Ein entscheidender Grund liegt darin, dass es uns am Zugriff auf die spezifischen, den historischen Autoren als Arbeitsmaterial zur Verfügung stehenden Quellen fehlt. Viele Forscher verfügen heute über einige Werke, doch an keinem Ort ist ein Quellencorpus zusammengeführt, das das intellektuelle Universum abbildet, in dem sich die Autoren des 16. und 17. Jahrhunderts bewegten. Image-Digitalisierung, Volltexterschließung und Datenbanktechnik bieten heute erstmals diese Möglichkeit. Selbst die große Zahl der im Internet verfügbaren, von vielen Institutionen nach jeweils unterschiedlichen Kriterien ausgewählten und häufig nicht nachhaltig aufbereiteten Drucke (vgl. die Übersicht bei Carabias Torres 2009) leistet das Entscheidende nicht: Erst eine nach analytischen Kriterien erfolgende Auswahl der wichtigen Autoren und Druckausgaben, ihre Zusammenführung in einer Arbeitsplattform, Bearbeitung und nachhaltige technische Aufbereitung erlauben die Rekonstruktion der historischen Verweisungszusammenhänge in den Texten. Nur so wird es möglich, gleichsam die Schreibtische der Autoren der Schule von Salamanca mit ihren jeweils spezifischen Referenztexten in Gestalt der frühen Drucke nachzubilden.

Ein zweiter Grund liegt in dem hohen Grad der Ausdifferenzierung moderner Forschung. Die disziplinäre Segmentierung blendet das „transdisziplinäre“ Selbstverständnis der Autoren methodisch aus. Eine solche integrale Perspektive ist allerdings unentbehrlich, waren die Protagonisten der Schule von Salamanca doch fächer-

übergreifend ausgebildet. Es ist sogar gerade diese geistige Integrationsleistung, die ihre Arbeit prägte: Juristische, theologische und philosophische Argumentationsstränge greifen ineinander, erst aus ihrem Zusammenspiel resultiert das spezifische Modernisierungspotential des Denkens der frühneuzeitlichen Scholastik.

Die Rekonstruktion dieser Transdisziplinarität, der komplexen historischen Semantiken, ist die Aufgabe des die Perspektiven der beteiligten Disziplinen zusammenführenden Wörterbuchs. In den Artikeln wird eine präzise Darstellung und Untersuchung der Bedeutung zentraler Termini der juristischen, politiktheoretischen und moraltheologischen Sprache der Schule von Salamanca vorgelegt, historisch kontextualisiert und mit der Forschungsliteratur aus den unterschiedlichen Disziplinen verbunden; dabei werden die historisch-semantischen Beiträge durch konzise biografische Angaben zu den im Corpus versammelten Autoren ergänzt. Das Wörterbuch verfolgt dabei mehrere wissenschaftliche Ziele: Die begrifflichen Kontinuitäten und Brüche gegenüber den mittelalterlichen Bezugstexten werden ebenso sichtbar wie die semantischen Neubestimmungen sowie die Revisionen und der Bedeutungswandel der Begriffe innerhalb des Salmantiner Schulzusammenhangs. Durch die Situierung der terminologischen Entwicklungen in akademischen, politischen und rechtspraktischen Kontexten werden wesentliche Aspekte ihrer Relevanz für die Diskussionen in den betroffenen Disziplinen und die rechtlich-politischen Strukturen in Europa sowie der Neuen Welt analysiert.

Im Rahmen von *repository* und Website werden die Wörterbuchartikel zeitnah nach ihrer Fertigstellung mit den volltexterschlossenen Quellen verbunden. Integriert wird auch eine im Projektverlauf wachsende, umfangreiche Bibliographie von herausragendem Wert für die weltweite Forschergemeinschaft. Mit dieser Zusammenstellung von Quellen, historischer Semantik und Forschungsbibliografie gibt das Projekt der Forschung ein Arbeitsmittel an die Hand, mit dem historische Diskurse erschlossen und noch die komplexesten Verweisungsbezüge innerhalb der Texte am Bildschirm verfolgt und sichtbar gemacht werden können.

Findet das Forschungsvorhaben selbst mit der Bereitstellung dieser anspruchsvollen Arbeitsmittel – dem volltexterschlossenen Quellencorpus und dem Wörterbuch sowie deren Verfügbarkeit im Internet – seinen Abschluss, so wird seine Wirkung, so ist zu erwarten, weit darüber hinaus reichen. Textcorpus und Wörterbuch werden gerade durch die in ihrer Verbindung sichtbar werdenden inneren Strukturen ein weites Panorama werknahe Fragestellungen und Untersuchungsmöglichkeiten eröffnen, die sie zu grundlegenden Forschungsinstrumenten auch in künftigen, heute noch nicht vorhersehbaren Wissenschaftskontexten machen werden.

2 Quellencorpus

2.1 Kriterien der Quellenauswahl

Von entscheidender Bedeutung für das Forschungsvorhaben sind Struktur und Auswahl des Quellencorpus. Einigkeit besteht in der Forschung über eine kleine Gruppe von Autoren, die zum Kern der Schule von Salamanca zählen: Francisco de Vitoria, Domingo de Soto, Diego de Covarruvias y Leyva, Luis de Molina und Francisco Suárez gehören zweifellos in diesen engsten Kreis (vgl. statt aller die Überlegungen aus jeweils unterschiedlicher disziplinärer Perspektive bei Belda Plans 2000; Guzman Brito 2004; Kaufmann/Schnepf 2007; Pena González 2008; Carabias Torres 2009; Grice-Hutchinson 2009). Bei ihren Werken setzt die Quellenauswahl an: Ausgehend von diesem Kreis wurde durch Textanalyse und Gattungsbestimmung ein Feld weiterer zentraler und für die politische Theorie und das Recht in höchstem Maße relevanter Autoren und ihrer Texte identifiziert. Diese Auswahl wurde mit mediengeschichtlichen Befunden zu Buchproduktion, Buchbesitz, Buchzirkulation in den einschlägigen Territorien im Untersuchungszeitraum konfrontiert (vgl. z.B. Adams/Scholen 1942; Adorno 1992; Ávila Martel 1985; Beuchot 1987; Castanien 1954; Castro Morales 1973; Fernández del Castillo 1982; Guibovitch 2003, Hampe Martínez 1984, 1986, 1993, 1996; Kropfinger-von Kugelgen 1973; Leonard 1967/1992; Llamosas 1999, 2004; Luque Talavan 2003; Paz de Sena 1991, 1993; Rueda Ramírez 1999, 2007; Reyes Gómez 2000; Toribio Medina 1904, 1908, 1908a). In zwei Hinsichten wurde dieser Befund dann ergänzt: Erstens sollte eine gewisse regionale Streuung erreicht werden, um die Entstehungs- und Reproduktionskontexte besser kartieren zu können, zweitens ging es darum, auch einige grundlegende Werke einzubeziehen, die zwar nicht zur ‚Schule von Salamanca‘ zu zählen sind, in denen aber gleichsam das Alphabet und die Grammatik der juristisch-politischen Sprache der Zeit enthalten war – Werke also, von denen man annehmen kann, dass ein Autor des 16. und 17. Jahrhunderts diese auf seinem Schreibtisch oder in der Bibliothek gehabt haben dürfte und mit den in ihnen enthaltenen Begriffen und Konzepten arbeitete, wie etwa die *Summa Sylvestrina*, den Thomas-Kommentar des Cayetan, Castillo de Bobadilla und andere Referenzwerke.

Das Ergebnis ist ein Quellencorpus von insgesamt 116 Schriften, die in Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts vorliegen, die räumliche Ausdehnung des von Salamanca ausgehenden intellektuellen Netzes dokumentieren und alle einschlägigen Textgattungen berücksichtigen. Dieses über die Kernautoren hinausreichende Textcorpus dient zur Analyse der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte sowie der internen Diskurszusammenhänge der Schule von Salamanca im Rahmen der Wörterbucheinträge.

Hinsichtlich der auszuwählenden Textausgaben lagen folgende Kriterien zu Grunde: Erfasst werden in der Regel Erstdrucke, in einigen Fällen auch zu Lebzeiten der Autoren entstandene Werkausgaben (Bsp.: Covarruvias y Leyva, *Opera omnia*), sofern es sich um besonders wirkmächtige Ausgaben handelt, die die folgenden Generationen nachweisbar beeinflusst haben. Leitender Gesichtspunkt war dabei, dass es in diesem Projektzusammenhang nicht auf die Rekonstruktion eines Originaltextes ankommt, sondern auf dessen Wirkung und Rezeption im intellektuellen Netzwerk, in dessen Zentrum Salamanca stand. Auch auf die Aufnahme von Manuskripten wurde deshalb verzichtet. Sonderfälle sind Autoren wie Francisco de Vitoria und Bartolomé de las Casas: Ihr Einfluss auf Zeitgenossen und spätere Denker kann kaum überschätzt werden, beruht aber nur in geringem Umfang auf später gedruckten Ausgaben ihrer Werke, sondern vielmehr auf ihrem persönlichen Wirken und auf Manuskripten ihrer Texte (Vorlesungsmitschriften, Memoranden etc.). Nur in diesen Fällen sind auch posthume, von den Autoren nicht mehr selbst betreute Druckausgaben aufgenommen worden.

2.2 Beschreibung der Textgruppen A und B

Das Quellencorpus wurde im Blick auf die Reihenfolge der Bearbeitung in zwei Textgruppen A und B aufgeteilt.

Die Gruppe A umfasst neben einigen der zum Kern gehörenden Autoren und Werke, die unzweifelhaft im Zentrum der intellektuellen Referenznetze stehen (z.B. Vitoria, Soto, Suárez), noch einige weitere Leittexte einzelner Disziplinen oder regionaler Diskurse (z.B. Solórzano Pereira). Hinzu kommen ausgewählte populäre Schriften und ein viel benutztes Nachschlagewerk (*Summa Sylvestrina*). Diese fünfzehn Werke umspannen den Untersuchungsgegenstand des Projekts in jeder Hinsicht: zeitlich, thematisch, räumlich und sprachlich. Sie werden in der ersten Arbeitsphase digitalisiert und als Volltexte erfasst.

Die Integration dieser bekannten, zum Teil bereits durch Werkausgaben gut erschlossenen Autoren in das *repository* ermöglicht es, durch den Rückgriff auf eine verhältnismäßig kleine Zahl von Werken bereits nach kurzer Zeit den im Rahmen der Vorarbeiten ermittelten Kreis der Lemmata des Wörterbuchs zu konsolidieren. Auf dieser Grundlage wird mit der zweiten Arbeitsphase die Bearbeitung der erheblich umfangreicheren Textgruppe B erfolgen. Die Unterscheidung der beiden Textgruppen dient also dazu, das Projekt zügig auf beiden Arbeitsebenen zu beginnen und bereits zum Zeitpunkt der ersten Evaluierung valide Grundlagen zur Verfügung stellen zu können.

2.2.1 Textgruppe A

Die nach diesen Kriterien aus dem Gesamtkorpus ausgewählten Texte der Textgruppe A schlagen zeitlich einen Bogen vom Anfang des 16. bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts, von Silvester Mazzolino Prieras und Francisco de Vitoria bis zu Francisco Suárez und Juan de Solórzano Pereira.

Thematisch spiegelt die Gruppe A die gesamte Spannweite des Quellencorpus wider, in dessen Zentrum immer wieder Salamanca steht. Silvester Mazzolino Prieras selbst studierte oder lehrte dort zwar nicht – doch seine *Summa* fehlte schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts in keiner wichtigen Bibliothek. Vitoria, der durch seine Lehre und Persönlichkeit die Schule von Salamanca begründet und bis weit ins 17. Jahrhundert prägt, ist vertreten mit seinen *Relectiones theologicae*, die zehn Jahre nach seinem Tod erstmals im Druck erscheinen. Die *Summa sacramentorum ecclesiae ex doctrina Francisci de Vitoria* und das *Confessionario útil y provechoso compuesto por Fray Francisco de Vitoria* wurden von Vitoria-Schülern aus Mitschriften der regulären *lectiones* zusammengestellt und bedienten das Bedürfnis, Vitorias Ansichten in praxistauglichen Kompendien zur Hand zu haben. Für das kanonische Recht stehen die Werke Diego de Covarruvias y Leyvas, selbst Schüler und Lehrer in Salamanca, das weltliche Recht ist in den großen Kommentaren präsent und wird vertreten durch die *Suma de tratos y contratos de mercaderes* von Tomás de Mercado, auch er nach einigen Jahren in Mexiko Student in Salamanca. Unverzichtbar ist in dieser Textgruppe Francisco Suárez' *De legibus ac Deo legislatore*; ebenso stellen die Werke von Domingo Báñez, Domingo de Soto und Luis de Molina, alle biografisch mit Salamanca verbunden, für zeitgenössische juristische, theologische und philosophische Autoren zentrale Referenzwerke dar.

Die Ebene der praktischen Literatur wird im weltlichen Bereich neben Tomás de Mercado von Jerónimo Castillo de Bobadilla repräsentiert. Ebenfalls in Salamanca ausgebildet, legt er er mit seiner *Política para Corregidores y Señores de vasallos* das in der Rechtspraxis der spanischen Monarchie maßgebliche Werk vor. Für den kirchlichen Bereich bietet das *Manual de confesores* Martin de Azpilcuetas, über viele Jahre Professor in Salamanca, einen Fixpunkt in der praxisorientierten Beichtliteratur. Mit Diego de Avendaño und Juan de Solórzano Pereira kommen zwei der profiliertesten Autoren zu rechtlichen und politischen Themen der Neuen Welt zu Wort. Von Solórzano Pereira, der ebenfalls in Salamanca studiert hatte und zum wohl wichtigsten Autor des sog. *Derecho indiano* (des frühneuzeitlichen Rechts in den Überseeterritorien) wurde, ist die viel beachtete spanisch-sprachige *Política indiana* in die Textgruppe A aufgenommen worden, die sich auf das erheblich umfangreichere frühere, in Textgruppe B aufgenommene, lateinische Werk *De indiarum iure* stützt.

Sprachlich sind bewusst sowohl lateinische als auch spanische Texte aufgenommen worden. Der reflektierte Umgang mit der Publikationssprache ist zeitgenössisch, wie die aufgenommenen Übersetzungen belegen: So wird Diego de Castillos *Tratado de cuentas* auf Befehl Karls V. aus dem Lateinischen der größeren Breitenwirkung halber ins Spanische übersetzt und erst in dieser Fassung gedruckt. Das *Manual de confesores*, das Martin de Azpilcueta 1552 in Coimbra in portugiesischer Sprache vorlegt, erreicht erst in der spanischen Übersetzung, die bereits 1553 herausgebracht wird, seine außerordentliche Wirkung, die sich u.a. an den rasch folgenden weiteren Auflagen ablesen lässt (z.B. Medina del Campo 1554, Toledo 1554, Anvers 1555, Zaragoza 1555).

2.2.2 Textgruppe B

Die Textgruppe B umfasst einen zeitlichen Bereich von 1533 bis 1679 mit 101 Werken von 90 Autoren. Sie füllt den von der Textgruppe A beschriebenen thematischen und geographischen Rahmen der Wirksamkeit der Schule von Salamanca aus. Dabei bilden die Kommentare zu den einschlägigen Partes der *Summa theologiae* des Thomas von Aquin sowie die regelmäßig gelesenen Traktate *De iustitia et iure* in spezifischer Weise die akademischen Schulzusammenhänge und Disputationen der theologischen Fakultäten, der Ordenshochschulen und der Artes-Fakultäten und ihrer Lehrbücher ab. Die Textgruppe B enthält auch die von, soweit man sehen kann, nahezu allen Autoren genutzten, zentralen Referenzwerke wie die *Summa Caietani* und die *Summa angelica*, aber auch die aus der Praxis nicht wegzudenkenden Nachschlagewerke von Antonio Nebrija.

Die grundlegende Bedeutung der Schule von Salamanca für die Entwicklung des Straf-, Zivil-, Staats- und Völkerrechts sowie des Kanonischen Rechts reflektiert sich in Texten aus dem gesamten Zeitraum, über den sich das Quellencorpus erstreckt. Unerlässlicher Bezugspunkt für jede juristische Argumentation war die von Gregorio López glossierte Ausgabe der *Siete Partidas*, ein Beispiel für eine in der Forschung nur sehr selten wahrgenommene, spezifisch juristische und überragend oft zitierte Quelle des frühneuzeitlichen scholastischen Denkens. Daneben enthält die Textgruppe B Werke zu grundlegenden Rechtsfragen in spanischer und lateinischer Sprache, vom Vertragsrecht (z.B. Villalón 1541; Alcalá 1543; Medina 1546), über das Ehe- (z.B. Veracruz 1562; Ledesma 1592; Sánchez 1605), Verfahrens- und Gerichtsverfassungsrecht (z.B. Hevia Bolaños 1603; Carrasco de Saz 1630) bis hin zum Kirchenrecht (z.B. Barbosa 1634; Villaroel 1656-57; González Téllez 1673) sowie zum Kriegs- und Völkerrecht (z.B. Valderas 1533; Ayala 1582). In den Traktaten *De iustitia et iure* und *De Legibus* (z.B. Medina 1577; Aragón 1590; Lessius 1605; Torres 1621; Hurtado 1637) werden juristische Grundbegriffe wie *ius*, *dominium*, *restitutio* einer philosophisch-theologischen Reflektion

unterzogen – hier ist die Zusammenführung mit Texten der Tradition des Partikularrechts (z.B. Pérez de Salamanca 1574; Cabedo de Vasconcellos 1602), des *ius civile* oder des *ius canonicum* besonders aufschlussreich (z.B. Vacca 1564; Barbosa 1634). Der hohe Anteil von Werken, die nach dem Titel als reine Abhandlungen zur Moralthologie erscheinen mögen (z.B. Pedraza 1566; Azor 1591; Rodríguez 1597), ergab sich aus den unter 2.1 zitierten mediengeschichtlichen Befunden. Dies unterstreicht die in der jüngeren historischen Forschung hervorgehobene Tatsache, dass sich seit dem Konzil von Trient eine deutliche Verlagerung der normativen Kreativität von der Kanonistik hin auf die Moralthologie beobachten lässt, die bisher aus der Rechts- und kirchlichen Rechtsgeschichte weitgehend ausgeblendet war (vgl. z.B. Prodi 2003). Im Hinblick auf die Textgattungen finden sich Kommentarliteratur genauso wie monographische Abhandlungen, *relectiones*, Entscheidungs- und Kontroversensammlungen und praktische Literatur.

Besonderes Gewicht erhält die außereuropäische Dimension im Denken und Wirken der Schule von Salamanca (vgl. etwa Veracruz 1562; Acosta 1588; León Pinelo 1623; Solórzano Pereira 1629, 1639; Peña Montenegro 1668). Denn die juristische, theologische und philosophische Literatur, die im europäischen Teil des spanischen Weltreiches entstand, gelangte nicht nur rasch und in hoher Zahl in die Neue Welt. Auch dort wurden wichtige Werke verfasst – eines der ersten in Mexiko gedruckten Bücher war ein Kommentar zu Aristoteles, bald folgte ein Traktat zum Eherecht, das *Speculum coniugiorum*, geschrieben von Alonso de la Veracruz, der in Salamanca studiert und danach Jahrzehnte lang an der Universität von Mexiko gelehrt hatte. Auch die ersten Universitätsgründungen auf dem Kontinent, in Lima und Mexiko, stehen in engem Zusammenhang mit der Universität von Salamanca, deren Statuten und Lehrplan modellhaft übernommen wurden. Kolonial-, Ordens- und Kirchenhierarchie in Lateinamerika wie auch in Spanien oder Rom wurde von Akteuren dominiert, die aus den von Salamanca ausgehenden Schulzusammenhängen stammen; Salamanca war eben auch ein Ort der Ausbildung der Verwaltungselite, eine *Escuela de Juristas* (Alonso Romero 2012). Diese Verflechtungen und die weit über Europa hinausreichende Dimension der Schule werden in der Textgruppe B deutlich fassbar.

2.3 Forschungsinstrument Website

Die in A und B aufgenommenen Drucke werden entsprechend den Vorgaben der DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“ (Stand: Februar 2013)¹ vollständig in hochwertigen Scans digitalisiert, im Volltext erfasst und durch eine Auszeichnung typografisch fassbarer

¹ http://www.dfg.de/formulare/12_151/12_151_de.pdf (aufgerufen am 8.11.2013).

Strukturelemente in einer standardisierten, international anerkannten, offen dokumentierten Markupsprache (TEI P5) in ihren Grundstrukturen erschlossen. Die so gewonnene codierte Datenbasis wird mit den Bilddateien der Scans in einem *repository* zusammengeführt und durch eine Website zur Verfügung gestellt. Der gezielte Zugriff auf die Texte wird anhand der codierten Struktur- und Metadaten nach verschiedenen Kriterien möglich sein. Vorgesehen sind u.a.:

- * begriffsgenaue Volltextsuche und komfortable, erweiterte Suchoptionen wie bspw. Mehrwortsuche mit Umgebungs- oder Ausnahmebedingungen,
- * Zugriff nach Autoren, Titelstichworten, Erscheinungsjahren, Druckorten,
- * Zugriff nach zentralen Begriffen: Verschlagwortung mit Hilfe der für das Wörterbuch konzipierten Lemmata (Verlinkung).

In das *repository* werden außer dem Quellencorpus auch die im Rahmen der Erstellung des Wörterbuchs erbrachten Forschungsleistungen sukzessive integriert. Auf diese Weise entsteht eine Verbindung von Quellen und wissenschaftlicher Analyse, die es erlaubt, abgeschlossene Artikel zeitnah den Nutzern zugänglich zu machen.

Damit bieten *repository* und Webseite ein Forschungsinstrument, das weit über alle bereits existierenden Recherchemöglichkeiten (etwa in einzelnen, an verstreuten Orten im Internet abgelegten Text-Digitalisaten) hinausreicht: Vorgelegt wird ein einheitlich durchsuchbares Quellencorpus, dessen Texte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien aufbereitet sind und durch die im Projektverlauf wachsende, komplexe Auflösung der Allegationen für einen weiten Personen- und Forscherkreis erschlossen werden. Allen Daten, insbesondere Images und Volltexten, können feingranular *persistent identifiers* (PIDs) zugewiesen werden, die sie dauerhaft und eindeutig adressierbar und damit auch nachhaltig zitierfähig machen.

Im Hinblick auf die Internationalität der Forschungen zur Schule von Salamanca und ihres Umfelds werden Arbeitsoberfläche und Erläuterungen des Quellencorpus im Internet dreisprachig verfügbar sein (deutsch, englisch, spanisch). Nach Abschluss der ersten Erschließungsstadien wird ein webbasierter Zugang zu dem im Projektverlauf wachsenden Quellencorpus für die internationale *scientific community* eröffnet. Nach einer adäquaten Anlaufzeit wird ein Reviewverfahren mit *usability check* durchgeführt, um die Benutzbarkeit für einen weltweiten Forscherkreis zu optimieren.

3 Historisch-semantisches Wörterbuch zur juristisch-politischen Sprache der Schule von Salamanca

Das wesentliche Ziel dieses Forschungsvorhabens besteht in der Erstellung eines historisch-semantischen Wörterbuchs zum Denken der Schule von Salamanca und ihrer Bedeutung für politische Theorie und Recht in der Moderne. Es stellt eine Auswahl der zentralen Termini und Begriffe der juristisch-politischen Sprache der Salmantiner Schule zur Verfügung; in seinen Artikeln werden ihre Verwendung und Bedeutung auf breiter Quellengrundlage bestimmt, semantische Veränderungen aufgezeigt, Schulzusammenhänge erschlossen und ihre formative Rolle für die Entwicklung der politischen Theorie und des Rechts in der Moderne herausgearbeitet.

Die historisch-semantischen Artikel zur juristisch-politischen Sprache der Schule von Salamanca werden, um ein möglichst hohes Maß an Authentizität zu gewährleisten, ausschließlich den Texten selbst entnommenen originalsprachlichen Ausdrücken gewidmet sein. Als Ausgangspunkt für die Auswahl der Wörterbuchartikel dient eine derzeit rund 600 Einträge umfassende Stichwortliste. Auf ihrer Grundlage wird ein engerer Kreis von rund 300 Lemmata herausgearbeitet. Erst die für die Ausarbeitung und Erschließung des Quellencorpus nötige wissenschaftliche Analyse der Texte ermöglicht es, die Stichwortliste zu konsolidieren und die zentralen, im Wörterbuch zu behandelnden Lemmata zu identifizieren. Ausgehend von einer geordneten und gewichteten Sammlung der Belegstellen werden Entwicklungen in der juristisch-politischen Sprache aufgezeigt und unter Einbeziehung des historisch-politisch-akademischen Kontexts analysiert. Dazu bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit den hochkomplexen Texten, den in ihnen enthaltenen Referenzen sowie einer umfangreichen Erschließung des internationalen Forschungsstandes in Philosophie-, Theologie- und Rechtsgeschichte. Abgerundet wird das Wörterbuch durch konzise Personenartikel zu den Autoren, deren Werke im Quellencorpus vertreten und die damit zur Grundlage der historisch-semantischen Artikel geworden sind. Zwar mögen über zentrale Figuren der Schule von Salamanca wie Francisco de Vitoria oder Francisco Suárez biografische Angaben (auch in online-Ressourcen) bereits leicht greifbar sein, die Suche nach zuverlässigen Angaben über Lebensdaten, Ausbildung, Werdegang und Schriften weniger prominenter Autoren wie Diego García de Palacio, Serafín Freitas de Amaral oder Juan de Zapata Sandoval gestaltet sich dagegen schwierig und äußerst forschungsintensiv, so dass das Projekt auch diese empfindliche Lücke schließen kann.

Für den Aufbau der Sachartikel ist folgende Grundstruktur vorgesehen:

- * historischer/philosophischer/rechtlicher Begriffskontext („Sitz im Leben“),
- * Begriffsbedeutung und –herkunft,

- * Begriffsverwendung und –entwicklung in der Schule von Salamanca: zentrale Etappen der Begriffsentwicklung und Reflektion antiker/mittelalterlicher Begriffstradition aus Sicht der Salmantiner Autoren,
- * historisch-kritisches Resümee und Wirkungsgeschichte,
- * Bibliografie.

Ein vor Beginn des Abfassens der Artikel erstelltes Werk- und Abkürzungsverzeichnis wird allen Artikeln zu Grunde liegen. In einem Register werden zur Erleichterung der Suche die lateinischen Termini auch in modernen Übersetzungen angeführt.

Unmittelbar nach ihrer Fertigstellung werden die Artikel in das *repository* eingespeist und mit den im Quellencorpus erfassten Texten verlinkt. Einerseits ist ein direkter Zugriff aus den Artikeln heraus auf die den Erläuterungen zugrunde liegenden zentralen Passagen in den Quellen möglich. Umgekehrt kann der Benutzer von jeder Quellenpassage, in welcher eines der Lemmata vorkommt, auf den dazu gehörigen Wörterbuchartikel zugreifen.

Zum Abschluss des Projekts erscheint eine Druckfassung des Wörterbuchs, die auf drei Bände mit jeweils circa 500 Seiten angelegt ist.

4 Projektplan, Arbeitsphasen, Gremien

Das hier vorgeschlagene Projekt zur Erschließung, Analyse und historischen Kontextualisierung der zentralen Quellen der Schule von Salamanca hat sechs aufeinander bezogene, aber gut voneinander unterscheidbare Arbeitspakete zu realisieren: (a) die grundlegende Image-Digitalisierung, (b) die Erstellung der Volltexte auf der Basis der Image-Dateien im *double keying*-Verfahren, (c) die inhaltlich-strukturelle Erschließung der Texte durch Strukturdaten wie z.B. Inhaltsverzeichnisse, Rubriken oder textimmanente Bezüge durch Allegationen, (d) die Auszeichnung der in den Texten enthaltenen Lemmata und deren Varianten als Grundlage für das Wörterbuch, (e) die Zusammenfassung der Komponenten (Bilddateien, mit Metadaten angereicherte Volltexte usw.) in einem *repository* und die Schaffung von Recherchemöglichkeiten im Rahmen einer Website und schließlich (f) die Synthese der durch die wissenschaftliche Durchdringung und Analyse der Texte gewonnenen Erkenntnisse in der Form eines Wörterbuchs zur juristisch-politischen Sprache der Schule von Salamanca.

Das Projekt hat eine Gesamtlaufzeit von achtzehn Jahren und ist in fünf Arbeitsphasen unterteilt. In den ersten drei Arbeitsphasen von zweieinhalb und zweimal fünf Jahren

stehen neben dem Aufbau des digitalen Quellencorpus die inhaltlich-strukturelle Aufbereitung und die wissenschaftliche Erschließung der Texte im Mittelpunkt; sie wird im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Volltexterschließung erfolgen, die zunächst den größten Teil der Ressourcen in Anspruch nehmen wird. Teil dieser Tätigkeit wird auch der Aufbau der bio-bibliografischen Literaturdatenbank sein. So dient die erste Arbeitsphase dazu, anhand der Textgruppe A den Workflow von Textanalyse, Image-Digitalisierung und Volltexterschließung zu optimieren. Nach einer eingehenden Evaluierung durch den Wissenschaftlichen Beirat werden in den folgenden Arbeitsphasen die bewährten Ablaufstrukturen konsolidiert. In der zweiten Arbeitsphase rückt angesichts der dann geschlossen vorliegenden Textgruppe A die Arbeit an der Wörterbucherstellung stärker in den Vordergrund. Während der zweiten und dritten Arbeitsphase wird durch den höheren Grad der Texterschließung und die Erfahrung im Umgang mit den Texten der Aufwand für die inhaltlich-strukturelle Analyse geringer werden. Auf der Grundlage der intensiven Vorarbeit an den Quellen, welche die wissenschaftlichen Projektmitarbeiter im Rahmen der Erstellung von *repository* und Website leisten, wird in den verbleibenden zwei Arbeitsphasen von vier und anderthalb Jahren die Abfassung der ca. 300 Artikel des Wörterbuchs zur Schule von Salamanca im Mittelpunkt stehen können.

Das Projekt wird geleitet von den Antragstellern Prof. Dr. Thomas Duve (Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt) und Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann (Goethe Universität Frankfurt). Prof. Dr. Mark-Aeilko Aris (LMU München) und Prof. Dr. Wulf Oesterreicher (LMU München) begleiten das Vorhaben mit ihrer philologischen Expertise aus dem Bereich Mittellatein und Hispanistik bzw. Romanistik. Die Arbeitsstelle besteht aus drei aus den Mitteln der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften bezahlten sowie weiteren, über Eigenmittel finanzierten Projektmitarbeitern. Hierfür konnten im Jahr 2013 PD Dr. Christiane Birr, Dipl. Bib. Ingo Caesar M.A., Dr. Andreas Wagner sowie Dr. Anselm Spindler gewonnen werden.

Das Forschungsvorhaben wird von einem Wissenschaftlichen Beirat begleitet und im Rahmen einer internen Beratung evaluiert. In ihm wird vor allem die deutsch-, englisch- und spanisch-sprachige Forschung interdisziplinär repräsentiert sein. Er wird zum Abschluss jeder Arbeitsphase zusammentreten. Außerdem wird das Projekt durch ein Steering Committee Digital Humanities in Fragen der Digitalisierung und des Aufbaus einer virtuellen Forschungsumgebung begleitet. Am Ende jeder Projektphase treten beide Gremien zusammen, um die vorgelegten Arbeitsergebnisse in Augenschein zu nehmen, zu diskutieren und Empfehlungen für das weitere Vorgehen auszusprechen. Aktuelle Informationen über das Projekt befinden sich auf der Webseite des Vorhabens: <http://salamanca.adwmainz.de>.

5 Ausblick

Das hier skizzierte Forschungsvorhaben soll neben seinem wichtigsten Anliegen – dem *corpus* der Quellen und dem Wörterbuch – zudem eine Struktur bieten, aus der heraus weitere Perspektiven entwickelt werden können: So können und sollen Fragen nach der Verbindung verschiedener normativer Sphären im Denken der Schule von Salamanca gestellt werden; es bedürfte vertiefter Studien, um die Translation des Denkens in unterschiedlichen lokalen Kontexten zu beobachten; viele ungehobene Schätze, insbesondere im Bereich der praktischen Gutachtentätigkeit der Juristen, lagern noch in den Archiven; die Verflechtung mit anderen frühmodernen Formationen des politisch-rechtlichen Denkens sind noch unzureichend erforscht und die Wirkung politischer Denk- und Argumentationsformen bis hin in die kantische Philosophie wäre nachzuzeichnen – um nur einige Perspektiven anzudeuten. Die Integration des Vorhabens in die Forschungsaktivitäten der Arbeitsstelle Politische Philosophie und Rechtsphilosophie des Mittelalters und der Neuzeit am Institut für Philosophie (Goethe Universität Frankfurt) und des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte bieten hier ein für die Kooperation und Erweiterung der Aktivitäten stimulierendes Umfeld.

6 Zitierte Literatur

Eleanor B. ADAMS/Francis V. SHOLES (1942): Books in New Mexico, 1598–1680, in: *New Mexico Historical Review* 17, 226–270.

Rolena ADORNO (1992): Introduction, in: *Books of the Brave, being an account of books and of men in the Spanish conquest and settlement of the sixteenth-century New World*, hg. von Irving A. Leonard. Berkeley, Los Angeles, Oxford. S. IX–XL.

María Paz ALONSO ROMERO (2012): Salamanca, escuela de juristas. Estudios sobre la enseñanza del derecho en el Antiguo Régime. Madrid.

Anthony ANGHIE (2005): *Imperialism, Sovereignty and the Making of International Law*. Cambridge.

Alamiro de ÁVILA MARTEL (1985): La impresión y circulación de libros en el derecho indiano, in: *Revista Chilena de Historia del Derecho* 11, 189–209.

José BARRIENTOS GARCÍA (2011): *Repertorio de Moral Economica (1526-1670)*. La Escuela de Salamanca y Su Proyección. Pamplona.

José BARRIENTOS GARCÍA und Idoya ZORROZA (2012): Presentación, in: *Anuario filosófico* 45/2 (*Moral y política en la Escuela de Salamanca*), 241–253.

Juan BELDA PLANS (2000): *La escuela de Salamanca y la renovación de la teología en el siglo XVI*. Madrid.

Mauricio BEUCHOT (1987): *Lectores conventuales en la Provincia de México durante el siglo XVI*, in: *Archivo Dominicano* 8, 51–62.

Italo BIROCCHI (1997): *Causa e categoria generale del contratto. Un problema dogmatico nella cultura privatistica dell'età moderna. I. Il cinquecento (Il Diritto nella Storia, 5)*. Turin.

Brett BOWDEN (2005): *The Colonial Origins of International Law. European Expansion and the Classical Standard of Civilization*, in: *Journal of the History of International Law* 7, 1–23.

Annabel S. BRETT (1997): *Liberty, right and nature. Individual rights in later Scholastic thought*. Cambridge.

Annabel S. BRETT (2011): *Changes of State. Nature and the Limits of the City on Early Modern Natural Law*. Princeton.

Norbert BRIESKORN/Markus RIEDENAUER (Hg.) (2000/2002/2003): *Suche nach Frieden: Politische Ethik in der Frühen Neuzeit*. 3 Bände. Stuttgart.

Jaime BRUFAU PRATS (1988): *La Escuela de Salamanca ante el descubrimiento del Nuevo Mundo*. Salamanca.

Kirstin BUNGE/Stefan SCHWEIGHÖFER/Anselm SPINDLER/Andreas WAGNER (Hg.) (2013): *Kontroversen um das Recht. Beiträge zur Rechtsbegründung von Vitoria bis Suárez / Contending for Law. Arguments about the Foundation of Law from Vitoria to Suárez*. Stuttgart-Bad Cannstatt.

Kirstin BUNGE/Anselm SPINDLER/Andreas WAGNER (Hg.) (2011): *Die Normativität des Rechts bei Francisco de Vitoria. The Normativity of Law According to Francisco de Vitoria*. Stuttgart-Bad Cannstatt.

Ana Maria CARABIAS TORRES (2009): *La historia del derecho on-line. Juristas en Salamanca (siglos XV-XX)*, in: *Juristas de Salamanca, siglos XV-XX*, hg. von Salustiano de Dios/Javier Infante/Eugenia Torijano. Salamanca. S. 373–440.

Ana Maria CARABIAS TORRES (2012): Salamanca y la medida del tiempo. Salamanca.

Frank CASTELLO (1974): The political philosophy of Luis de Molina. Gonzaga.

Salvador CASTELLOTE (2007): Der Beitrag der Spanischen Spätscholastik zur Geschichte Europas, in: *Macht und Moral – Politisches Denken im 17. und 18. Jahrhundert*, hg. von Markus Kremer/Hans-Richard Reuter. Stuttgart. S. 17–38.

Efraín CASTRO MORALES (1973): Bücher des 16. Jahrhunderts in Puebla de los Angeles, in: *Das Mexiko-Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Eine deutsch-mexikanische interdisziplinäre Regionalforschung im Becken von Puebla-Tlaxcala*, hg. von Wilhelm Lauer. Band 5. Wiesbaden. S. 107–122.

Bartolomé CLAVERO (1984): Religión, derecho, mentalidad y paradigma, in: *Historia, Instituciones y Documentos* 11, 67–92.

Juan CRUZ CRUZ (2009): Fragilidad humana y ley natural. Cuestiones disputadas en el Siglo de Oro. Pamplona.

Juan CRUZ CRUZ (2010): *Ius gentium* bei Vitoria: ein eindeutig internationalistischer Ansatz, in: *Lex und Ius. Beiträge zur Begründung des Rechts in der Philosophie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, hg. von Alexander Fidora/Matthias Lutz-Bachmann/Andreas Wagner. Stuttgart–Bad Cannstatt. S. 301–332.

Wim DECOCK (2013): *Theologians and Contract Law: The Moral Transformation of the Ius commune (ca. 1500–1650)*. Boston, Leiden.

John P. DOYLE (1999): Francisco Suarez on the Law of Nations, in: *Religion and International Law*, hg. von Mark W. Janis/Carolyn Evans. London.

John P. DOYLE (2001): Francisco Suarez on Human Rights, in: *Menschenrechte. Recht und Pflichten in Ost und West*, hg. von K. Wegmann. Münster/W.

Thomas DUVE (2007): La teoría de la restitución en Domingo de Soto. Su significación para la Historia del Derecho Privado Moderno, in: *La ley natural como fundamento moral y jurídico en Domingo de Soto*, hg. von Juan Cruz Cruz. Pamplona. S. 181–197.

Thomas DUVE (2009): ¿Obliga en conciencia la ‘naturalis obligatio’? – Un comentario histórico-jurídico sobre la naturalis obligatio en Francisco Suárez, in: *Ley, guerra y paz en Francisco Suárez*, hg. von Juan Cruz Cruz. Pamplona. S. 83–94.

Thomas DUVE (2009a): Kanonisches Recht und die Ausbildung allgemeiner Vertragslehren in der Spanischen Spätscholastik, in: *Der Einfluss der Kanonistik auf die europäische Rechtskultur. Band 1: Zivil- und Zivilprozessrecht*, hg. von Orazio Condorelli/Franck Roumy/Mathias Schmoeckel. Köln u.a. S. 389–408.

Thomas DUVE (2011): Katholisches Kirchenrecht und Moralthologie im 16. Jahrhundert: Eine globale normative Ordnung im Schatten schwacher Staatlichkeit, in: *Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung*, hg. von Stefan Kadelbach/Klaus Günther. Frankfurt am Main. S. 147-174.

Thomas DUVE (2013): Einleitung, in: Francisco de Vitoria, *De iustitia. Über die Gerechtigkeit*. Teil I, hg. von Joachim Stüben. Stuttgart-Bad Cannstatt. S. XXI-XXVIII.

Robert Richmond ELLIS (2012): *They Need Nothing*. Hispanic-Asian Encounters of the Colonial Period. Toronto.

Francisco FERNÁNDEZ DEL CASTILLO (Hg.) (1982): *Libros y Libreros en el siglo XVI*. México.

Alexander FIDORA/Johannes FRIED/Matthias LUTZ-BACHMANN/Luise SCHORN-SCHÜTTE (Hg.) (2007): *Politischer Aristotelismus und Religion in Mittelalter und Früher Neuzeit*. Berlin.

Alexander FIDORA/Matthias LUTZ-BACHMANN/Andreas WAGNER (Hg.) (2010): *Lex und Ius*. Beiträge zur Begründung des Rechts in der Philosophie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Stuttgart-Bad Cannstatt.

Cirilo FLÓREZ MIGUEL/Maximiliano HERNÁNDEZ MARCOS/Roberto ALBARES ALBARES (Hg.) (2012): *La primera Escuela de Salamanca (1406-1516)*. Salamanca.

Wolfgang FORSTER (2009): *Konkurs als Verfahren*. Salgado de Somoza in der Geschichte des Insolvenzrechts. Köln u.a.

Jesús María GARCÍA AÑOVEROS (2000): *El pensamiento y los argumentos sobre la esclavitud en Europa en el siglo XVI y su aplicación a los indios americanos y a los negros africanos*. Madrid.

Martin van GELDERN/Quentin SKINNER (Hg.) (2002): *Republicanism. A shared European heritage*. 2 Bände. Cambridge.

James GORDLEY (2006): *The Foundations of Private Law*. Oxford.

Marjorie GRICE-HUTCHINSON (2009): *The School of Salamanca*. 2. Aufl. Auburn.

Frank GRUNERT/Kurt SEELMANN (Hg.) (2001): *Die Ordnung der Praxis*. Neue Studien zur Spanischen Spätscholastik. Tübingen.

Pedro M. GUIBOVICH PÉREZ (2003): *Censura, libros e inquisición en el Perú colonial, 1570-1754*. Sevilla.

Alejandro GUZMÁN BRITO (2004): Introducción, in: *Juristas Universales II, Tercera parte: Juristas de los siglos XVI y XVII*, hg. von Rafael Domingo. Madrid. S. 23–87.

Jan HALLEBEEK (1996): *The Concept of Unjust Enrichment en Late Scholasticism*. Nijmegen.

Teodoro HAMPE MARTÍNEZ (1984): *Lecturas de un jurista del siglo XVI. La biblioteca del doctor Gregorio de Cuenca, presidente de la audiencia de Santo Domingo (1581)*, in: *Anuario de Estudios Americanos* 41, S. 143–193.

Teodoro HAMPE MARTÍNEZ (1986): *La biblioteca del virrey Don Martín Enríquez. Aficiones intelectuales de un gobernante colonial*, in: *Historia Mexicana* 36, S. 251–271.

Teodoro HAMPE MARTÍNEZ (1993): *The diffusion of books and ideas in colonial Peru: a study of private libraries in the sixteenth and seventeenth centuries*, in: *The Hispanic American Historical Review* 73, 211–233.

Teodoro HAMPE MARTÍNEZ (1996): *Bibliotecas privadas en el mundo colonial. La difusión de libros e ideas en el virreinato del Perú (siglos XVI – XVII)*. Frankfurt am Main.

Antonio Manuel HESPANHA (2002): *Cultura Jurídica Europea. Síntesis de un milenio*. Madrid.

Harro HÖPFL (2006): *Scholasticism in Quentin Skinner's 'Foundations'*, in: *Rethinking the Foundations of Modern Political Thought*, hg. von Annabel Brett u.a. Cambridge. S. 113–129.

Christoph HORN/Ada NESCHKE-HENTSCHKE (Hg.) (2008): *Politischer Aristotelismus. Die Rezeption der aristotelischen 'Politik' von der Antike bis zum 19. Jahrhundert*, Stuttgart.

Nils JANSEN (2013): *Theologie, Philosophie und Jurisprudenz in der spätscholastischen Lehre von der Restitution. Außervertragliche Ausgleichsansprüche im frühneuzeitlichen Naturrechtsdiskurs*. Tübingen.

Matthias KAUFMANN/Robert SCHNEPF (Hg.) (2007): *Politische Metaphysik. Die Entstehung moderner Rechtskonzeptionen in der Spanischen Spätscholastik*. Frankfurt am Main u.a.

Martti KOSKENNIEMI (2011): *Empire and International Law: The Real Spanish Contribution*, in: *University of Toronto Law Journal* 61, S. 1–36.

Martti KOSKENNIEMI (2011a): The Political Theology of Trade Law. The Scholastic Contribution, in: *From Bilateralism to Community Interest. Essays in Honor of Judge Bruno Simma*, hg. von Ulrich Fastenrath u.a. Oxford. S. 90-112.

Helga KROPFINGER-VON KÜGELGEN (1973): Europäischer Buchexport von Sevilla nach Neuspanien im Jahr 1586, in: *Das Mexiko-Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Eine deutsch-mexikanische interdisziplinäre Regionalforschung im Becken von Puebla-Tlaxcala*, hg. von Wilhelm Lauer. Band 5. Wiesbaden. S. 1-106.

Simona LANGELLA (2007): Teologia e legge naturale: studio sulle lezioni di Francisco de Vitoria.

Irving A. LEONARD (1967/1992): Books of the Brave, being an account of books and of men in the Spanish conquest and settlement of the sixteenth-century New World. Berkeley-Los Angeles-Oxford 1992.

David A. LUPHER (2006): Romans in a New World. Classical Models in Sixteenth-Century Spanish America. Ann Arbor, MI.

Miguel LUQUE TALAVÁN (2003): Un universo de opiniones. La literatura jurídica indiana. Madrid.

Matthias LUTZ-BACHMANN/Andreas NIEDERBERGER (Hg.) (2009): Krieg und Frieden im Prozess der Globalisierung. Weilerswist.

Matthias LUTZ-BACHMANN/Andreas NIEDERBERGER/Philipp SCHINK (Hg.) (2010): Kosmopolitanismus. Zur Geschichte und Zukunft eines Ideals. Weilerswist.

Esteban F. LLAMOSAS (1999): La presencia del Derecho Común en la Biblioteca antigua de la Compañía de Jesús de Córdoba del Tucumán, in: *400 años Jesuitas en Córdoba Congreso internacional 21 al 24 de septiembre 1999*. Band 4. Córdoba (Arg.). S. 361-374.

Esteban F. LLAMOSAS/Matilde TAGLE DE CUENCA (2004): Librería de Predicadores de Córdoba, in: *La Orden de Santo Domingo en Córdoba. Historia y Patrimonio*, hg. von Ruben González u.a. Córdoba (Arg.). S. 165-203.

Harald MAIHOLD (2005): Strafe für fremde Schuld? Die Systematisierung des Strafbegriffs in der Spanischen Spätscholastik und Naturrechtslehre. Köln.

Reyes MATE und Friedrich NIEWÖHNER (Hg.) (1994): Spaniens Beitrag zum politischen Denken in Europa um 1600. Wiesbaden.

Massimo MECCARELLI (2009): La nuova dimensione geopolitica e gli strumenti giuridici della tradizione: approcci al tema del *ius belli* e del *ius communicationis* nella Seconda Scolastica, in: *Ius gentium Ius communicationis Ius Belli. Alberico Gentili a gli orizzonti della*

modernità. Atti del convegno di Macerata in occasione delle celebrazioni del quarto centenario della morte di Alberico Gentili (1552-1608). Macerata, 6-7 dicembre 2007, hg. von Luigi Lacchè. Mailand. S. 51-72.

Vicente MUÑOZ DELGADO (1978): *Lógica, Ciencia y Humanismo en la Renovación Teológica de Vitoria y Cano*, in: *Revista Española de Teología* 38, 205–271.

Douglas J. OSLER (2000): *Catalogue of books printed on the continent of Europe from the beginning of printing to 1600 in the Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte*. Frankfurt am Main 2000.

Douglas J. OSLER (2000a): *Catalogue of books printed in Spain, Portugal and the Southern and Northern Netherlands from the beginning of printing to 1800 in the Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte*. Frankfurt am Main 2000.

Douglas J. OSLER (2005): *Catalogue of books printed before 1601 in the legal historical section of the Biblioteca di Scienze Sociali dell'Università degli Studi di Firenze*. Florenz 2005.

Douglas J. OSLER (2009): *Jurisprudence of the Baroque. A Census of Seventeenth Century Italian Legal Imprints*. 3 Bände. Frankfurt am Main.

Anthony PAGDEN (1995): *Lords of All the World. Ideologies of Empire in Spain, Britain and France c. 1500-c.1800*. New Haven.

Anthony PAGDEN (2011): *The School of Salamanca*, in: *The Oxford Handbook of the History of Political Philosophy*, hg. von George Klosko. Oxford. S. 246–257.

María PAZ DE SENA (1991): *Los libros del convento de San Esteban en la universidad de Salamanca (1)*, in: *Archivo Dominicano* 12, 233–278.

María PAZ DE SENA (1993): *Los libros del convento de San Esteban en la universidad de Salamanca (2)*, in: *Archivo Dominicano* 14, 377–402.

Miguel Anxo PENA GONZÁLEZ (2008): *Aproximación bibliográfica a la(s) "Escuela(s) de Salamanca"*. Salamanca.

Miguel Anxo PENA GONZÁLEZ (2009): *La Escuela de Salamanca. De la monarquía hispánica al orbe católico*. Madrid.

Miguel Anxo PENA GONZÁLEZ (Hg.) (2012): *De la primera a la segunda "Escuela de Salamanca"*. Fuentes documentales y líneas de investigación. Salamanca.

Luciano PEREÑA VICENTE (1998): La Escuela de Salamanca. Notas de identidad, in: *El pensamiento económico en la Escuela de Salamanca: una visión multidisciplinar*, hg. von Ricardo Robledo Hernández/Francisco Gómez Camacho. Salamanca. S. 43–64.

Philip PETTIT (1997): *Republicanism. A theory of freedom and government*. Oxford.

Paolo PRODI (2003): *Eine Geschichte der Gerechtigkeit. Vom Recht Gottes zum modernen Rechtsstaat*. München.

Ignacio RASILLA DEL MORAL (2013): Francisco De Vitoria's Unexpected Transformations and Re-Interpretations for International Law, in: *International Community Law Review* 15, 287–318.

Fermín de los REYES GÓMEZ (2000): *El libro en España y América. Legislación y censura (siglos XV–XVIII)*. 2 Bände. Madrid.

Pedro José RUEDA RAMÍREZ (1999): La circulación de libros entre el viejo y el nuevo mundo en la Sevilla de finales del siglo XVI y comienzos del siglo XVII, in: *Cuadernos de Historia Moderna* 22, 79–105.

Pedro José RUEDA RAMÍREZ (2007): Las rutas de libro atlántico: libros enviados en el navío de Honduras (1557–1700), in: *Anuario de Estudios Americanos* 64, 61–85.

Josep Igansi SARANYANA CLOSA (Hg.) (1999): *Teología en América Latina. I: Desde los orígenes hasta la Guerra de Sucesión (1493–1715)*. Frankfurt am Main, Madrid.

Josep Ignasi SARANYANA CLOSA (Hg.) (2005): *Teología en América Latina. II/1: Escolástica barroca, Ilustración y preparación de la Independencia (1665–1810)*. Frankfurt am Main, Madrid.

Merio SCATTOLA (1999): *Das Naturrecht vor dem Naturrecht. Zur Geschichte des „ius naturae“ im 16. Jahrhundert*. Tübingen.

Jan SCHRÖDER (2001): *Recht als Wissenschaft. Geschichte der juristischen Methode vom Humanismus bis zur Historischen Schule (1500–1850)*. München.

Quentin SKINNER (1998): *Liberty before liberalism*. Cambridge.

Heinhard STEIGER (2009): *Von der Staatengesellschaft zur Weltrepublik?* Baden–Baden.

José TORIBIO MEDINA (1904): *La imprenta en Lima (1584–1824)*. Santiago; ND: Amsterdam 1964.

José TORIBIO MEDINA (1908): *La imprenta en México*. Santiago; ND: Amsterdam 1965.

José TORIBIO MEDINA (1908a): *La imprenta en Puebla de los Angeles (1640-1821)*. Santiago; ND: Amsterdam 1964.

Luis VALENZUELA-VERMEHREN (2013): *Vitoria, Humanism, and the School of Salamanca in Early Sixteenth-Century Spain. A Heuristic Overview*, in: *Logos* 16, 99–125.

Pauline C. WESTERMAN (1998): *The disintegration of natural law theory*. Leiden.

Manfred WALTHER/Norbert BRIESKORN/Kay WAECHTER (Hg.) (2008): *Transformation des Gesetzesbegriffs im Übergang zur Moderne? Von Thomas von Aquin zu Francisco Suarez*. Stuttgart.

7 Textcorpus der digitalen Quellensammlung

7.1 Textgruppe A

AVENDAÑO, Diego de: *Thesaurus Indicus, seu generalis instructor pro regimini conscientiae, in iis quae ad indias spectant*. 6 vols. Antwerpen 1668, 1675.

AZPILCUETA (Navarro), Martin de: *Manual de confesores y penitentes*. Coimbra 1553.

BÁÑEZ, Domingo: *De Iure et Iustitia Decisiones*. Salamanca 1594.

CASTILLO, Diego de: *Tratado de cuentas*. Burgos 1522.

CASTILLO DE BOBADILLA, Jerónimo: *Política para Corregidores y Señores de vasallos en tiempos de paz y guerra y para jueces ecclesiasticos y seglares*. 2 vols. Madrid 1597.

COVARRUBIAS Y LEYVA, Diego de: *Omnia opera: quae hactenus extant, tribus tomis distincta*. Frankfurt 1573, 1571.

MERCADO, Tomás de: *Suma de tratos y contratos de mercaderes dividido en seis libros*. Salamanca 1569.

MOLINA, Luis de: *De Iustitia et Iure*. 6 vols. vols. 1–3: Cuenca 1593, 1597, 1600; vols. 4–6: Antwerpen 1609.

PRIERIAS, Silvester Mazzolino: *Summa Summarum, que Sylvestrina dicitur*. Strassburg 1518.

SOLÓRZANO PEREIRA, Juan de: Política indiana sacada en lengua castellana de los dos tomos del derecho y gobierno municipal de las Indias. Madrid 1648.

SOTO, Domingo de: De Iustitia et Iure libri decem. Salamanca 1553.

SUÁREZ, Francisco: Tractatus de Legibus ac Deo Legislatore in decem libros. Coimbra 1612.

VITORIA, Francisco de: Theologicae Relectiones XII. Lyon 1557.

VITORIA, Francisco de: Summa sacramentorum Ecclesiae. Valladolid 1561.

VITORIA, Francisco de: Confesionario útil y provechoso. Santiago 1562.

7.2 Textgruppe B

ACOSTA, José de: De natura novi orbis libri duo, et De promulgatione Evangelii, apud barbaros, sive De procuranda Indorum salute libri sex. Salamanca 1589.

ALBORNOZ, Bartolomé de: Arte de los contratos. Valencia 1573.

ALCALÁ, Luis de: Tractado de los préstamos que passan entre mercaderes y tractantes y, por consiguiente, de los logros, cambios, compra adelantadas y ventas al fiado. Toledo 1543.

ALFARO, Francisco de: Tractatus de officio fiscalis deque fiscalibus priuilegiis. Valladolid 1606.

ARAGÓN, Pedro de: In Secundam secundae diui Thomae doctoris Angelici commentaria De Iustitia et Iure. Salamanca 1590.

ARRIAGA, Rodrigo de: Disputationum theologicarum in primam secundae D. Thomae tomus secundus sive Universi cursus theologici tomus quartus: qui continet tractatus De legibus, De divina gratia, De iustificatione, De merito. Lyon 1647.

AYALA, Balthasar: De iure et officiis bellicis et disciplina militari libri III. Douai 1582.

AZEVEDO, Alonso de: Commentariorum iuris civilis in hispaniae regias constitutiones. [Salamanca 1583-1599] Madrid 1612.

AZOR, Juan: Institutiones morales in quibus universae quaestiones ad conscientiam recte aut prave factorum pertinentes, breviter tractantur. 3 vols. [Rom 1591] Köln 1608, 1612, 1613.

BÁÑEZ, Domingo: De fide, spe & charitate. Salamanca 1584.

BARBOSA, Augustinus: Pastoralis sollicitudinis, sive De officio et potestate Episcopi tripartita descriptio. Lyon 1628.

BARBOSA, Augustinus: Iuris ecclesiastici universi libri tres. Lyon 1634.

BECANUS, Martinus: Summa theologiae scholasticae [.] In quatuor partes distribute. Venedig 1628.

CABEDO DE VASCONCELLOS, Jorge: Prima pars Decisionum Senatus Regni Lusitaniae. Lissabon 1602.

CANO, Melchor: Relectio De Poenitentia habita in Academia salmanticensis anno M.D.XK.VIII super 14. distinctione quarti sententiarum. Madrid 1558.

CANO, Melchor: De locis theologicis libri duodecim. Salamanca 1563.

CARRASCO DEL SAZ, Francisco: Interpretatio ad aliquas leges recopilationis regni Castellae. Sevilla 1620.

CARRASCO DEL SAZ, Francisco: Tractatus de casibus curiae. Madrid 1630.

CASAS, Bartolomé de las: Treinta proposiciones muy jurídicas. Sevilla 1552.

CASAS, Bartolomé de las: Tratado comprobatorio del Imperio Soberano ... que los reyes de Castilla y Leon tienen sobre las Indias. Sevilla 1553.

CASAS, Bartolomé de las: De regia potestate e derecho de autodeterminación. Tübingen 1625.

CASTILLO SOTOMAYOR, Juan de: Opera omnia, sive quotidianarum controversiarum iuris. 8 vols. Lyon 1658.

CASTRO PALAO, Fernando de: De Iustitia et Iure (Opus morale de virtutibus et vitiis contrariis, pars 7). Lyon 1651.

CLAVASIO, Angel de: Summa Angelica de casibus conscientiae. Lyon 1534.

CÓRDOBA, Antonio de: Quaestionarium Theologicum, sive Silva casuum conscientiae. Venedig 1569.

DÍAZ DE LUGO, Juan Bernal: Practica criminalis canonica. Lyon 1543.

DICASTILLO, Juan de: De iustitia et iure ceterisque cirtutibus cardinalibus libri duo. Antwerpen 1641.

ESCOBAR Y MENDOZA, Antonio de: *Universae Theologiae Moralis receptiores absque lite sententiae necnon problematicae disquisitiones*. 6 vols. Lyon 1652–1663.

FAGÚNDEZ, Esteban: *De iustitia et contractibus et de acquisitione et translatione dominium, libri septem*. Lyon 1641.

FRASSO, Pedro: *De Regio Patronatu Indiarum*. 2 vols. Madrid 1677, 1679.

FREITAS, Serafín de: *De Iusto Imperio Lusitanorum Asiatico*. Valladolid 1625.

GARCÍA, Francisco: Parte primera [-segunda] del tratado utilísimo y muy general de todos los contractos, quantos en los negocios humanos se suelen ofrecer. Valencia 1583.

GARCÍA DE PALACIO, Diego: *Dialogos militares, de la formación, e información de personas, instrumentos, y cosas necessarias para el buen uso de la guerra*. México 1583.

GÓMEZ, Antonio: *Variarum resolutionum iuris civilis communis et regii, libri tres*. Salamanca 1552.

GÓMEZ DE SILVA, Domingo: *Practica, y instruccion para albaceas, tutores, y curadores, que administran bienes de menores*. Lima 1640.

GONZÁLEZ TÉLLEZ, Manuel: *Commentaria perpetua in singulos textus quinque librorum Decretalium Gregorii IX*. 5 vols. Lyon 1663.

HENRÍQUEZ, Enrique: *Theologiae Moralis Summa*. 2 vols. Salamanca 1591, 1593.

[HERRERO, Alexo de]: *Espejo de la conciencia que trata de todos los estados: como cada uno deue averle para biuir con limpia y pura consciencia*. Sevilla 1543.

HEVIA BOLAÑOS, Juan de: *Curia Philipica*. Lima 1603 | Valladolid 1609.

HURTADO, Gaspar: *Tractatus de justitia et jure*. Madrid 1637.

IBARRA, Miguel de: *Annuae relectiones ad Canonicae Iuris Explicationes in duas partes divisae*. México 1675.

LEDESMA, Martin de: *Secunda quartae*. Coimbra 1560.

LEDESMA, Pedro de: *Primera parte de la Suma, en la cual se cifra y suma todo lo que toca y pertenece a los sacramentos*. Salamanca 1598.

LEDESMA, Pedro de: *Segunda parte de la Suma, en la cual se cifra y suma toda la moral y casos de conciencia que no pertenecen a los sacramentos*. Salamanca 1603.

LEDESMA, Pedro de: *Tractatus de magno matrimonii sacramento*. Salamanca 1592.

LEÓN PINELO, Antonio de: Tratado de confirmaciones reales de encomiendas e oficios. Madrid 1630.

LESSIUS, Leonhard: De Iustitia et Iure caeterisque virtutibus cardinalibus libri 6. Leuven 1605.

LÓPEZ, Luis: Tractatus de contractibus et negotiationibus. Lyon 1594.

LÓPEZ DE TOVAR, Gregorio: Las Siete Partidas del sabio Rey don Alonso el Nono nuevamente glosadas. Salamanca 1555.

LORCA, Pedro de: Commentariorum et Disputationum in universam Primam Secundae Sancti Thomae. Madrid 1609.

LUGO, Juan de: Disputatio de Iustitia et Iure. 2 vols. Lyon 1642.

MARIANA, Juan de: De rege et regis institutione libri III. Toledo 1599.

MATIENZO, Juan de: Commentaria in librum quintum Recollectionis legum Hispaniae. Madrid 1580.

MARTÍNEZ, Gregorio: Commentario super Primam Secundae Divi Thomae. Tomus tertius. Valladolid 1637.

MARTÍNEZ DE OLANO, Juan: Concordia et nova reductio antinomiarum juris communis et regii in qua verae horum iurium differentia et quamplurimum legum regiarum communiumque intellectus et recepta praxis causarum forensium explicantur. Burgos 1575.

MARTÍNEZ DE PRADO, Juan: De Justitia et Jure. Theologiae moralis quaestiones praecipuae. Tomus secundus. Alcalá 1656.

MEDINA, Bartolomé de: Expositio in Primam Secundae Angelici Doctoris Divi Thomas Aquinatis [De Legibus]. Salamanca 1578.

MEDINA, Juan de: Codex de restitutione et contractibus. Madrid 1546.

MEDINA, Juan de: In titulum de poenitentia eiusque partibus commentarii. Salamanca 1550.

MONTERROSO Y ALVARADO, Gabriel: Práctica civil y criminal y instrucción de escrivanos, dividida en nueve tratados. Valladolid 1566.

MORENO, Jerónimo: Reglas ciertas y precisamente necesarias para juezes y ministros de iusticia de las Indias y para sus confesores. México. 1637.

NAVARRA, Pedro de: De ablatorum restitutione in foro conscientiae. Toledo 1585.

NEBRIJA, Antonio de: *Lexicon juris civilis contra quosdam insignes Accursii errores aeditum*. Lyon 1537.

NEBRIJA, Antonio de: *Vocabularium utriusque juris*. Lyon 1567.

OÑATE, Pedro de: *De contractibus in genere*. 2 vols. Rom 1646-1647.

OROZCO, Juan de: *Ad responsa prudentum comentarii*. Duo hi tomi in priores integrosque Digestorum duos libros sunt. Salamanca 1558.

PALACIO, Miguel de: *Praxis theologica de contractibus & restitutionibus*. Salamanca 1585.

PEDRAZA, Juan de: *Summa de casos de consciencia*. Medina del Campo 1568.

PEÑA MONTENEGRO, Alfonso de la: *Itinerario para parrochos de indios*. Madrid 1668.

PÉREZ, Antonio: *Tractatus de Iustitia et Iure et Restitutione et de Poenitentia*. Rom 1668.

PÉREZ DE LARA, Alfonso: *Compendio de las tres gracias de la Santa Cruzada, subsidio y excusado*. Madrid 1610.

PÉREZ DE SALAMANCA, Diego: *Commentaria in IV priores libros ordinationum Regni Castellae*. Salamanca 1575.

PÉREZ DE SALAMANCA, Diego: *Commentaria in quatuor posteriores libros ordinationum regni Castellae*. Salamanca 1574.

QUESADA, Antonio de: *Diversarum quaestionum iuris liber*. Salamanca 1573.

RODRÍGUEZ, Manuel: *Summa de casos de consciencia*. 2 vols. Salamanca 1597.

SALAS, Juan de: *Tractatus de legibus, in primam secundae S. Thomae*. Lyon 1611.

SALGADO DE SOMOZA, Francisco: *Tractatus de supplicatione ad Sanctissimum*. Madrid 1639.

SALÓN, Miguel Bartolomé: *Commentariorum in disputationem de iustitia*. 2 vols. Valentia 1591, 1598.

SÁNCHEZ, Tomás: *De sancto matrimonio sacramento disputationes*. Madrid 1605.

SEPÚLVEDA, Juan Ginés de: *Apologia pro libro de iustis belli causis contra indos suscepti*. Rom 1550.

SOLÓRZANO PEREIRA, Juan de: *De Indiarum Iure, sive de Iusta Indiarum Occidentalium Inquisitione, Acquisitione, et Retentiones Tribus Libris Comprehensum*. 2 vols. Madrid 1629, 1639.

SUÁREZ DE Paz, Gonzalo: Praxis ecclesiastica et saecularis cum actionum formulis et actis processum Hispano sermone compositis. Salamanca 1583.

SUÁREZ, Francisco: Defensio fidei Catholicae et apostolicae adversus Anglicanae sectae errores. Coimbra 1613.

TOLEDO, Francisco de: Summa casuum conscientiae sive instructio sacerdotum. [Lyon 1599].

TORQUEMADA, Juan de: Summe ecclesiastica. Salamanca 1560.

TORRES, Luis de: Disputationes in Secundam Secundae D. Thomae de Fide, Spe et Charitate et Prudentia. Tomus unus. Lyon 1607.

TORRES, Luis de: Disputationes in Secundam Secundae D. Thomae de Iustitia. Tomus alter. Lyon 1621.

VACCA, Antonius: Expositiones locorum obscuriorum et Paratitulum in Pandectas. Lyon 1554.

VALDERAS, Francisco Arias de: De belli iustitia et iniustitia. (Tractatus universi juris, vol. 16). Rom 1533.

VALENCIA, Gregorio de: De Legibus. Commentaria Theologica et Disputationes in Summam D. Thomae Aquinatis. 4 vols. Ingolstadt 1592, 1595, 1597.

VÁZQUEZ, Gabriel: Commentariorum theologorum ac disputationum in primam secundae sancti Thomae. 2 vols. Ingolstadt 1606.

VÁZQUEZ DE MENCHACA, Fernando: Controversiarum illustrium aliarumque usu frequentium libri tres. Frankfurt 1572.

VEGA, Feliciano de la: Relectionum canonicarum in secundum Decretalium Librum. Lima 1633.

VERA CRUZ, Alonso de la: Speculum coniugiorum. Salamanca 1562.

VILLADIEGO VASCUÑANA Y MONTOYA, Alonso de: Instrucción política y practica iudicial, conforme al estilo de los consejos, audiencias y tribunales de corte y otros ordinarios del tiempo. Madrid 1612.

VILLALOBOS, Juan Bautista de: Antinomia iuris regnis Hispaniarum ac civilis in qua practica forensium causarum versatur ac aerarium commune opinionum communium iuxta ordinem alphabeti. Salamanca 1569.

VILLALÓN, Cristóbal de: Provechoso tratado de cambios y contrataciones de mercaderes y reprovación de usura. Valladolid 1541.

VILLAROEL, Gaspar de: Gobierno eclesiástico pacífico y Unión de los Cuchillo pontificio y regio. 2 vols. Madrid 1656, 1657.

VIO (Cayetan), Tommaso de: Summula Caietani. Lyon 1567.

YROLO CALAR, Nicolás de: Primera parte de la política de escrituras. México 1605.

ZAPATA Y SANDOVAL, Juan: De Iustitia distributiva et acceptione personarum ei opposita. Valladolid 1609.